



Unsere Mission
Menschlichkeit

Innere Mission München

Hilfe im Alter
Beruf und Bildung
Evangelisches Hilfswerk
diakonia

Pädagogische Konzeption

Kinderkrippe „Buntes Haus“ der Inneren Mission München



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort des Trägers	3
2.	Geschichte und Umfeld der Einrichtung	4
3.	Einrichtungsorganisation	4
3.1	Träger	4
3.2	Öffnungszeiten/Ferien	4
3.3	Anmeldung	4
3.4	Altersstruktur der Kinder	4
3.5	Gebühren	5
3.6	Hygiene- und Hauswirtschaftskonzept + Gesundheit	5
3.7	Tagesablauf	5
3.8	Ausfallmanagement	6
3.9	Kundenorientiertes Beschwerdemanagement	6
3.10	Kinderbeschwerde- und -mitgestaltungsmanagement	6
4.	Pädagogische Orientierung	7
4.1	Unser Bild vom Kind	7
4.2	Unser Bild vom pädagogischen Personal	7
4.3	Unser Bild von den Eltern - Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	8
4.4	Die Vorstellung von Bildung und Lernen	8
5.	Pädagogische Schwerpunkte aus dem Bayerischen Bildungs- u. Erziehungsplan	8
5.1	Basiskompetenzen	8
5.2	Bildungsbereiche	9
5.2.1	Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder	9
5.2.2	Sprach- und medienkompetente Kinder	10
5.2.3	Künstlerisch aktive Kinder	10
5.2.4	Starke Kinder	11
5.2.5	Fragende und forschende Kinder	11
5.2.6	Das letzte Kindergartenjahr	11
5.3	Themenübergreifende Bildungsbereiche	12
6.	Organisationsstrukturen der pädagogischen Arbeit	13
6.1	Raumangebot	13
6.2	Gestaltung von Übergängen	14
6.2.1	Gestaltung der Eingewöhnung in die Kinderkrippe	14
6.2.2	Gestaltung des Übergangs von der Kinderkrippe in den Kindergarten	15
6.2.3.	Gestaltung des Übergangs in die Grundschule	15
6.3	Dokumentation	15
7.	Zusammenarbeit	16
7.1	Zusammenarbeit innerhalb des Teams	16
7.2	Zusammenarbeit mit den Eltern	18
7.3	Zusammenarbeit mit Institutionen	19
8.	Qualitätsmanagement	19
8.1	Kinderschutz gemäß §8a SGBVIII / §3 AVBayKiBiG	19
8.2	Qualitätssicherung	19
9.	Anhang	20
9.1	Organigramm	20
9.2	Leitbild	21
9.3	Beiträge	22
9.4	Impressum	23

1. Vorwort des Trägers

Liebe Leserin,
lieber Leser,


wir freuen uns, Ihnen auf den nachfolgenden Seiten die Konzeption unserer Kinderkrippe „Buntes Haus“ vorstellen zu können. Sie wurde gemeinsam mit den Mitarbeitenden, basierend auf der intensiven Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragestellungen und unterschiedlichsten pädagogischen Ansätzen, entwickelt. Dem Team der Krippe gilt hier für ihr Engagement und ihre Arbeit mein besonderer Dank.

Die vorliegende Konzeption erfüllt drei wichtige Aufgaben:

- sie dient Ihnen, den Eltern als Entscheidungshilfe, welche pädagogische Grundhaltung Sie für Ihr Kind in unserer Krippe erwartet;
- sie dient der Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen¹, vor allem, um das Profil der Einrichtung zu wahren;
- sie dient dem Krippenteam als Grundlage, die gemeinsame Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Ich wünsche Ihnen allen viel Freude beim Lesen der Konzeption. Den Kindern wünsche ich, dass sie sich in unserer Krippe „Buntes Haus“ wohl fühlen. Den Eltern und Erziehungsberechtigten wünsche ich, dass sie mit der Wahl der Einrichtung und nach der Lektüre der Konzeption erkennen, dass sie die richtige Einrichtung für ihr Kind gefunden haben.

Ihre



Margit te Brake
Abteilungsleiterin

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und auf Grund der Tatsache, dass in unseren Kindertageseinrichtungen die Bildungs- und Erziehungsarbeit hauptsächlich von Frauen ausgeübt wird, verwenden wir im gesamten Text die weibliche Form, männliche Personen sollen sich jedoch ebenfalls angesprochen fühlen.

2. Geschichte und Umfeld der Einrichtung

Die ersten Planungen für das heute so auffallend farbenfrohe Gebäude entstanden im Jahr 2012. Fertiggestellt und seiner eigentlichen Nutzung übergeben wurde es im September 2014. Nach einer kurzen Einrichtungs- und Planungsphase konnten wir im Herbst 2014 eröffnen. Die Kinderkrippe liegt verkehrsgünstig im ruhigen Teil eines Industriegebietes der Gemeinde Hallbergmoos. Von hier aus können wir in kürzester Zeit mit den Kindern in der uns umgebenden Natur mit ihren Wiesen und Feldern sein. Ebenso ist der Nahe gelegene Flughafen gut zu erreichen. Seit dem September 2015 wird die Einrichtung als Kinderkrippe mit Alterserweiterung geführt und bietet seit dem Platz für Krippen- und Kindergartenkinder.

3. Einrichtungsorganisation

3.1 Träger

Die Innere Mission München - Diakonie in München und Oberbayern e.V. ist Träger unserer Einrichtung. Der Verein wurde 1884 gegründet und hat sich seitdem stetig vergrößert. Die Innere Mission München erfüllt den durch die evangelische Kirche gestellten diakonischen Auftrag nicht nur im Bereich der Kindertageseinrichtungen, sondern bietet ein breit gefächertes Angebot u.a. in den Bereichen der Altenpflege, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und in diversen Beratungsstellen.

3.2 Öffnungszeiten / Ferien

Die Betreuungszeiten sind montags bis freitags von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr. Die Kernzeit in unserem Haus liegt zwischen 8.30 Uhr und 12.30 Uhr und muss verpflichtend für alle Kinder gebucht werden. Daraus ergibt sich eine tägliche Mindestbuchungszeit von 4 bis 5 Stunden (8.00 Uhr bis 13.00 Uhr).

Um den Bedarf der Eltern zu ermitteln führen wir jährlich eine Elternbefragung zu den Öffnungs- und Schließungszeiten durch orientieren wir uns an den Wünschen der Eltern. Die Einrichtung ist an maximal 30 Tagen im Jahr geschlossen. Als feststehende Ferienschließzeiten bestehen die letzten drei vollständigen Augustwochen eines jeden Jahres und die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr. Hinzu kommen in Absprache mit dem Elternbeirat weitere Schließtage. Ebenso wird die Einrichtung für Fortbildungen des Teams und Arbeiten an der Konzeptionsweiterentwicklung geschlossen. All diese Tage werden den Eltern zu Beginn eines Krippenjahres nach Absprache mit dem neuen Elternbeirat schriftlich bekannt gegeben.

3.3 Anmeldung

Die Voranmeldungen werden nach vorheriger Terminabsprache direkt in der Kinderkrippe getätigt. Alle Eltern, die ihr Kind bei uns vorangemeldet haben, müssen sich zwei Mal im Jahr zurückmelden, ob weiterhin Bedarf und Interesse an einem unserer Krippenplätze besteht. Zudem beteiligen wir uns am AnmeldeTag in der Gemeinde.

Zu- und Absagen für das jeweils nächste Krippenjahr werden im Frühjahr verschickt.

Bei erfolgter Platzzusage wird erneut ein Termin mit den Eltern in den Räumlichkeiten der Kinderkrippe vereinbart, an dem die Einrichtungsleitung oder deren Stellvertretung neben den Vertragsformalitäten sich die Zeit für ein ausführliches Gespräch mit Ihnen nimmt.

3.4 Altersstruktur der Kinder

In unserem Haus werden 36 Krippenkinder im Alter von neun Wochen bis zu drei Jahren und 25 Kindergartenkinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung gebildet, erzogen und betreut. Wir achten hierbei auf eine möglichst ausgeglichene Altersstruktur im gesamten Haus. Auf diese Art finden alle Kinder geeignete Spielkameraden und können sich gleichzeitig an älteren und auch jüngeren Kindern orientieren.

3.5 Gebühren

Die Besuchsgebühren entsprechen denen der Gemeinde Hallbergmoos in ihrer jeweils aktuell gültigen Fassung. Die Höhe der Besuchsgebühren hängt von der durchschnittlichen Buchungszeit ab. Zur Besuchsgebühr kommen ein monatliches Spielgeld und die Essensgebühr hinzu (s. 9.3 Elternbeitragstabelle).

3.6 Hygiene- und Hauswirtschaftskonzept + Gesundheit

Durch den Einsatz von ausgebildeten Hauswirtschaftsleitungen und zusätzlichen hauswirtschaftlichen Hilfskräften wird die Verpflegung, Reinigung und Textilpflege der Kinderkrippe sichergestellt.

Wir achten auf eine gesunde, abwechslungsreiche und altersgemäße Speisen- und Getränkeauswahl, wozu aber auch der bewusste Umgang mit der ein oder anderen süßen Leckerei (beispielsweise selbst gebackene Plätzchen in der Weihnachtszeit oder selbst zubereitete Marmelade usw.) gehört.

Dem Thema Ernährung kommt in vielfältiger Hinsicht eine zentrale Bedeutung zu. Zum einen sind gesundheitsförderliche Aspekte zu nennen, um frühzeitig Ernährungsfehlern und ungünstigen Essgewohnheiten entgegenzuwirken. Zum anderen sind Mahlzeiten „[...] auch ein kulturelles und soziales Ereignis mit Ritualen und ein wichtiges und vielseitiges Lern- und Erfahrungsfeld für Kinder“ (s. BEP, S. 381). So wird auf eine angenehme Atmosphäre mit ausreichend Zeit für die Mahlzeiten geachtet. Die Kinder bedienen sich und essen ihren Fähigkeiten entsprechend selbstständig, mit dem Ziel ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst richtig einzuschätzen und zu regulieren.

3.7 Tagesablauf

Ankunft: Die Kinder werden von Ihnen morgens bis spätestens 8:30 Uhr in unsere Einrichtung gebracht. Wir begrüßen Sie und Ihr Kind in unserem Kuschel- und Lesezimmer. Hier übergeben Sie einem unserer Betreuer Ihr Kind und verabschieden sich in Ruhe. Bitte teilen Sie uns bei dieser Übergabe unbedingt wichtige Ihr Kind betreffende Besonderheiten (unruhige Nacht etc.) mit, damit wir hierauf angemessen eingehen können. Die Kinder können sich nach der Verabschiedung von Ihnen – nach Absprache mit den Betreuern – auch zum Spielen auf unserer Plaza aufhalten. Oder dort bei Bedarf bereits ein kleines Frühstück zu sich nehmen.

Um 8:30 Uhr beginnt unser Morgenkreis: Um diesen ungestört mit Ihren Kindern verbringen zu können, nehmen wir in dieser Zeit keine Kinder an! Hier begrüßen wir uns gemeinsam, stellen fest, wer anwesend ist und auch welche Personen eventuell fehlen. Wir singen und tanzen gemeinsam, machen Fingerspiele und vieles mehr.

Anschließend Freispiel bzw. Gestaltung und Teilnahme an Projekten: Während dieser Zeit besteht weiterhin die Möglichkeit zu frühstücken. Die Frühstückssituation wird immer von einer Betreuerin begleitet, so dass sichergestellt wird, dass kein Kind alleine essen muss oder auch vor lauter Spielen das Frühstück ganz vergisst.

Das Mittagessen wird im Zeitraum zwischen 10.30 und 12.00 Uhr in kleinen Gruppen gegessen, so dass jedes Kind seinem individuellen Hungergefühlsprechend essen kann.

Nach dem Essen geht es ins Bad: Wenn die Kinder noch wach genug sind, werden jetzt die Zähne geputzt. Sollte das Schlafbedürfnis schon so stark sein, dass das Kind mit dem Putzen der Zähne nur noch Quälerei verbinden würde, können die Zähne selbstverständlich auch nach dem Mittagsschlaf geputzt werden. Direkt vor dem Schlafen gehen alle Kinder nochmals auf die Toilette oder werden frisch gewickelt. Selbstverständlich werden im gesamten Tagesverlauf bei Bedarf sofort alle Kinder gewickelt bzw. in regelmäßigen Abständen an den Toilettengang erinnert.

Der Mittagsschlaf findet in einem unserer vier Schlafräume statt. Jedes Kind hat hierbei seinen festen Schlafplatz. Es ist während der gesamten Schlafzeit über immer eine Mitarbeiterin bei den Kindern.

Direkt zum Einschlafen sind zusätzlich noch die anderen Betreuer dabei, um jedes Kind in Ruhe und – wenn von dem Kind gewünscht – mit Kuschel- und Streicheleinheiten in den Schlaf zu begleiten. Kinder, die nicht in den Schlaf finden können dürfen nach einer Ruhephase in unser Kuschel- und Lesezimmer gehen, um dort leise zu spielen, ein Buch anzuschauen oder andere Dinge zu erleben, bei denen es die am Vormittag gesammelten Erfahrungen ein Stück weit verarbeiten kann. Auch hier ist selbstverständlich ein Betreuer anwesend. Die Kinder, die nach ihrem Mittagsschlaf aufwachen, gehen ebenfalls in diesen Raum, um dort langsam wieder wach werden zu können.

Im Anschluss beginnt die erste Abholphase.

Nach dem Mittagsschlaf steht den Kindern wieder die Möglichkeit offen, eine kleine Brotzeit zu machen.

Alle noch nicht abgeholt Kinder finden sich erneut zu einem kleinen gemeinsamen Kreis zusammen. Hier können die Projekte des Vormittags nochmals besprochen werden, eventuell in dem Zeitraum entstandene Kunstwerke o.ä. können präsentiert werden und zusätzlich wird der Ablauf des Nachmittags zusammen besprochen. Hier finden wieder verschiedene Angebote statt, so dass jedes Kind den restlichen Nachmittag nach seinen Wünschen gestalten kann.

3.8 Ausfallmanagement

Die Personalbesetzung unserer Kinderkrippe ist auf Basis 1:8,75 (Personalstunden zu Buchungszeitstunden) kalkuliert, um ein Ausfallmanagement sicherstellen zu können.

Es besteht eine Vertretungsplanung im Haus, zusätzlich werden über die Geschäftsstelle bei Abwesenheiten - die in der Einrichtung nicht aufgefangen werden können - Aushilfen koordiniert. Zusätzlich unterstützen sich alle Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München - basierend auf ihrer engen Vernetzung untereinander - im Bedarfsfall gegenseitig.

3.9 Kundenorientiertes Beschwerdemanagement

Wir bestärken die Eltern unserer Einrichtung in ihrem Recht, jederzeit ihre Fragen, Wünsche und Anregungen aber auch Ihre Kritik zu äußern. Dieses kann sowohl auf dem mündlichen als auch auf dem schriftlichen Weg erfolgen. Wir nehmen diese Äußerungen als Unterstützung auf unserem Entwicklungsweg an und versuchen – wo immer es uns möglich ist – daraus im persönlichen Gespräch einen positiven Impuls für die Arbeit mit Ihren Kindern zu erzielen.

3.10 Kinderbeschwerde- und -mitgestaltungsmanagement

In unserem Alltag bieten wir den Kindern (basierend auf §45 Abs.2 Nr.3 SGB VIII und §1 Abs. 3 Satz 3 AVBayKiBiG) die Möglichkeit, sich sowohl aktiv an dem pädagogischen Alltag zu beteiligen (hierzu finden Sie als Leser die genaue Art der Umsetzung an vielen Stellen dieser Konzeption) als auch Beschwerden vorzubringen. Gemeinsam mit den Kindern wird fortlaufend über den Umgang mit möglichen Kinderbeschwerden gesprochen. Es entwickelt somit eine dauerhafte Form einer aktiven Mitgestaltungsmöglichkeit und Weiterentwicklung. Wir räumen ihnen hierzu beispielsweise regelmäßig extra Zeiten im Morgenkreis ein und führen Gesprächsrunden zu strittigen Themen. Ebenso regen wir sie an ihre Wünsche und/oder Beschwerden schriftlich in Form von Bildern zu dokumentieren.

Unsere ganz kleinen Kinder, die zu den oben genannten Dingen rein entwicklungsbedingt noch nicht fähig sind, werden von all unseren Mitarbeiterinnen, die hierauf speziell sensibilisiert werden, auf diesem Weg der Erlernung eines Kind bezogenen Kinderbeschwerde- und mitbestimmungsmanagements unterstützt. Hierzu werden ihre Äußerungen - sowohl verbaler als auch mimischer und gestischer Art - von den Betreuerinnen beachtet, in kindgerechte Worte gefasst und mit dem Kind gemeinsam nach einer Lösung gesucht.

4. Pädagogische Orientierung und deren gesetzliche Grundlagen

Die Arbeit in unserer Einrichtung basiert auf dem situationsorientierten Ansatz. Hierbei achten wir auf die individuellen Lebensbedingungen, die die Kinder in ihrem bisherigen Leben vorgefunden haben. Unsere Angebote basieren auf den aktuellen Bedürfnissen der uns anvertrauten Kinder. Diese Angebote finden im Rahmen eines offenen Konzeptes statt, so dass sich jedes Kind nach seinen eigenen Möglichkeiten bei der Auswahl und der Gestaltung seines Angebotes aktiv beteiligen kann. Wir entwickeln die Angebote - wo immer es möglich ist - mit den Kindern weiter. So kann jedes Kind seine individuellen Erfahrungen machen und in seinem eigenen Lern- und Lebenstempo an den verschiedenen Aktivitäten des Tages teilnehmen.

Unsere Arbeit baut auf vielen aufeinander aufbauenden und sich ergänzenden gesetzlichen Grundlagen auf. Hier seien das Sozialgesetzbuch (SGB VIII), das Kinderschutzgesetz, das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), dessen Ausführungsverordnung AVBayKiBiG sowie der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan BayBEP und die Handreichung für Bildung und Erziehung in den ersten drei Lebensjahren und die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit BayBL aufgeführt.

Wir achten darauf, dass sich alle Kinder gegenseitig erleben und kennenlernen können. So beginnt beispielsweise jeder Morgen nach dem Frühstück mit einem gemeinsamen Morgenkreis. Bereits hier wird nach Projektideen geforscht, besondere Angebote werden vorgestellt oder auch das Mittagessen des Tages ausgewählt. Auf diese Art ermöglichen wir den Kindern eine echte Chance zur Mitbestimmung und hieraus resultierend einen Überblick über den kommenden Tag.

Die in unserem Haus aktiv gelebte Partizipation erstreckt sich über alle Lebensbereiche der Kinder, so auch auf den Bereich der Mahlzeiten und die (so wichtige) mittägliche Ruhezeit. So geben gemeinsame Mahlzeiten, jedoch gestaffelt nach den bei den Kindern aktuell vorhandenen Zeiten, in denen sie selbst Hunger verspüren und feste Schlafgruppen, die ebenso auf den individuellen Schlafzeiten der Kinder basieren, den Kindern eine Struktur, die auf ihre Bedürfnisse angemessen reagieren kann. So wird vermieden, dass alle Kinder um eine gewisse Zeit essen müssen, ob sie nun ein oder schon sechs Jahre alt sind, ob sie bereits Hunger haben oder noch satt vom Frühstück sind.

4.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind kommt mit seiner eigenen Persönlichkeit zu uns in die Krippe. Diese zu erhalten und dem Kind bei dessen Weiterentwicklung zur Seite zu stehen, ist von großer Bedeutung. Die Kindheit ist ein wichtiger und nicht wegzudenkender Bestandteil im Leben eines jeden Menschen. Hier werden Grundsteine für das gesamte spätere Leben gelegt. Kinder sind wissbegierig, sie lernen im sozialen Kontakt mit und von anderen Menschen in ihrer Umgebung. Sie sind Forscher, Erfinder und Ideenwunder. Sie erleben ihre Umgebung ganz intensiv und gestalten diese von Beginn an aktiv mit. Kinder fordern ihre Umgebung zu Reaktionen heraus. Kinder erleben und zeigen in der Regeln noch alle Emotionen sehr intensiv. Sie lernen nach und nach ihr eigenes Gefühlsleben kennen. Erst einige Zeit später erleben und begreifen sie, dass die Menschen um sie herum ebensolche Gefühle empfinden können. Durch liebevolle und einfühlsame Betreuung – beispielsweise in unserer Krippe – wird dieser Prozess begleitet. Kinder möchten ihre Umwelt begreifen, sie sind stets darauf bedacht, Dinge zu hinterfragen, selbst zu erforschen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in ihr Bild von der Umwelt zu integrieren.

4.2 Unser Bild vom pädagogischen Personal

Wir begleiten Kinder und ihre Familien ein Stück auf ihrem Lebensweg. Dieses machen wir mit Freude und Herzlichkeit. Wir haben stets ein offenes Ohr für die Belange unseres Gegenübers. Wir begleiten die Kinder in ihrem Spiel, bei ihren Lernerfahrungen. Wir stehen ihnen bei der Lösung aufkommender Fragen zur Seite. Wir unterstützen sie, wenn sie diese Hilfe benötigen, regen sie aber auch dazu an, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln und diese auszuprobieren. All dieses geschieht in einer liebevollen Umgebung.

Wir nehmen unsere Vorbildfunktion den Kindern gegenüber wahr, indem wir ihnen, basierend auf unserer christlichen Grundeinstellung, stets verantwortungsvoll, offen und ehrlich begegnen. Wir nehmen uns Zeit für jedes einzelne Kind und seine Bedürfnisse. Zum Wohle aller setzen wir aber auch Regeln und Grenzen im Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern fest. Wir gestalten unser Krippenleben so, dass Partizipation aller am Krippenalltag beteiligten Personen ein fester Bestandteil ist.

4.3 Unser Bild von den Eltern - Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern sind in unseren Augen die Fachleute für ihr Kind. Sie kennen es von Beginn an, gestalten gemeinsam mit dem Kind dessen Leben und einen Großteil der bisherigen vom Kind gesammelten Erfahrungen werden ermöglicht. Wir freuen uns auf eine konstruktive und von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit mit allen Eltern im Sinne einer gelebten Erziehungspartnerschaft. Gemeinsam sind wir Vorbilder für unsere Kinder.

Neben den täglichen kurzen Übergabegesprächen mit den Eltern finden regelmäßig Entwicklungsgespräche statt, in denen gemeinsam auf die bisherige und die zu erwartende Entwicklung des Kindes eingegangen wird. Wir nehmen uns ausführlich Zeit, um eine gute Basis für eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft zu ermöglichen. So können in diesem Rahmen auch ganz individuelle Fragen der Eltern zur Erziehung besprochen werden. Bei dringenden Problemen oder Fragestellungen der Eltern versuchen wir möglichst zeitnah einen zusätzlichen Gesprächstermin anzubieten.

4.4 Die Vorstellung von Bildung und Lernen

Sein ganzes Leben lang ist der Mensch geprägt durch sein Grundbedürfnis nach Wissenserweiterung. Dieser stetige Prozess des Lernens verläuft besonders gut, wenn sich der lernende Mensch in einem sicheren und liebevollen sozialen und räumlichen Umfeld wiederfindet. Erfahrungen, die in einer solchen Atmosphäre gesammelt werden können, werden im Idealfall ein Leben lang mit positiven Empfindungen im Gehirn verknüpft bleiben. Der natürliche Drang des Lernens ist bereits im Mutterleib vorhanden und wird bei den Säuglingen durch vielfältigste Art weiter unterstützt. Wir sehen es als wichtigen Teil unserer Arbeit an, diesen Lernwillen weiterhin zu unterstützen und immer wieder aufs Neue zu fördern. Wir möchten eine Umgebung schaffen, in der jedes Kind auf seine eigene Weise seine Neugier befriedigen kann und den eigenen Lerneifer als etwas Positives erleben kann. Wir erkennen die individuellen Lernwege der Kinder und ihr eigenes Lerntempo an. Die Kinder bekommen durch uns Anerkennung für ihre erbrachten Lernleistungen und werden so befähigt, auf sich und ihr Werk stolz sein zu können. Hierauf aufbauen können sie Lernstrategien entwickeln, die sie ihr weiteres Leben lang nutzen können.

5. Pädagogische Schwerpunkte aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

5.1 Basiskompetenzen

Um zufrieden und erfolgreich durch sein Leben zu gehen, benötigt jeder Mensch sogenannte Basiskompetenzen. Hiermit sind die Fähigkeiten gemeint, die er im Laufe seines Lebens erwirbt und in sich verankert. Er kann auf diese Schlüsselqualifikationen beliebig oft zurückgreifen und aus den damit verbundenen Erfahrungen Rückschlüsse auf neue Lebenssituationen ziehen. Basierend auf dem in unserer Krippe gelebten christlichen Menschenbild geht es hierbei vor allen Dingen um die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- Die Kinder werden dazu angeregt, personale, psychische, und soziale Kompetenzen zu erwerben.
- Die Kinder werden befähigt ein gutes Selbstwertgefühl zu entwickeln. Darauf kann das Kind ein hohes Maß an Selbstvertrauen aufbauen.
- Die Kinder bekommen die unterschiedlichsten Anreize, um ihre kognitiven Kompetenzen zu erweitern und hierbei den Vorgang des Lernens zu lernen.

- Die Kinder lernen mit Übergängen zwischen verschiedenen Lebenssituationen bewusst umgehen zu können.
- Die Kinder bekommen die Möglichkeit ihre Resilienz (Widerstandsfähigkeit) auszubauen.
- Die Kinder erleben ihre eigene Kreativität im künstlerischen, im motorischen wie im musikalischen Bereich.
- Die Kinder lernen aktiv an Entscheidungen beteiligt zu werden und diese anschließend auch zu vertreten. Somit entsteht die Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme. Sie lernen selbstwirksam zu sein.
- Die Kinder entwickeln durch aktive Mitbestimmung in ihrer Umwelt gelebte demokratische Grundeinstellungen.
- Die Kinder entwickeln soziale Grundhaltungen, Werte und Regeln und können mit diesen umgehen.

5.2 Bildungsbereiche

5.2.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werteorientierung und Religiosität

Wir sind eine evangelische Kinderkrippe. Unsere Pädagogik baut in allen Bereichen auf den christlichen Grundeinstellungen auf. Wir leben den Kindern die Achtung vor unserem Gegenüber und der uns umgebenden Welt vor und leiten sie zu eben solchem Handeln an. Im Sinne des Leitbildes für Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München, „Hilfe im Leben“, bedeutet dies:

- Kinder Achtung, Orientierung, Schutz und Liebe erfahren zu lassen;
- jeden Menschen mit seinen mit seinen Stärken und Schwächen anzunehmen;
- die uns anvertrauten Kinder zu selbstbewussten, eigenverantwortlichen Menschen zu erziehen;
- die Kinder unabhängig von Religion, Hautfarbe und Kultur in die Gemeinschaft zu integrieren;
- die Vermittlung von Werten wie die Achtung und Wahrung der Schöpfung, des Menschen und der Natur;
- klare und nachvollziehbare Regeln für das Zusammenleben zu schaffen;
- Weggefährte für Kinder und Eltern zu sein;
- Eltern als Partner zu begegnen.

Wir streben eine enge Zusammenarbeit mit der örtlichen evangelischen Kirche an, indem wir im Laufe des Krippenjahres gemeinsame Feste und Gottesdienste feiern und auch zwischendurch Besuch von unserer Gemeindepfarrerin bekommen.

Die Kinder sollen den in unserem Haus gelebten christlichen Grundgedanken als eine Möglichkeit kennenlernen, der ihr Leben bereichern und begleiten kann. Aber ebenso soll unser Haus eine Begegnungsstätte werden, in der sich Kinder und Eltern unterschiedlicher religiöser Herkunft gegenseitig kennenlernen können und ein Stück weit auch andere Bräuche erleben dürfen.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Um sich erfolgreich in eine soziale Gemeinschaft integrieren zu können (und hierzu zählt selbstverständlich auch unsere Krippengemeinschaft), müssen emotionale und soziale Kompetenzen vorhanden sein. Durch stets einfühlsam und verlässlich handelnde Mitarbeiterinnen tragen wir zu einem positiven Beziehungsaufbau zwischen allen Familienmitgliedern, den anderen Kindern und deren Familien und uns Pädagogen bei. Wir unterstützen die Kinder und ihre Eltern die eigenen Gefühle wahrnehmen und ausdrücken zu können. Wir sensibilisieren die Kinder dahingehend, auch die Gefühle des Gegenübers zu beobachten und zu üben, diese zu deuten. Wir möchten eine Atmosphäre schaffen, in der die Kinder lernen können, auch mit diesen Gefühlen umgehen zu können und darauf einzugehen. Diese Form der Empathie bedarf der stetigen Übung und ein großes Maß an Vertrauen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Kindern – insbesondere auch in Konfliktsituationen – auf dem Weg der Empathieentwicklung zur Seite zu stehen. Wir entwickeln gemeinsam mit den Kindern für sie tragfähige Konfliktlösungsstrategien.

Wir tragen aktiv dazu bei, dass sich unsere Familien der Krippe gegenseitig kennenlernen, indem wir (wenn von den Eltern im Vertrag diesem Punkt zugestimmt wurde) Adresslisten erstellen und verteilen, bei Festen und an Elternabenden bewusst Zeiten zur Konversation einplanen, die Bildung eines aktiven Elternbeirates unterstützen und auch im täglichen Krippenleben die Kontakte innerhalb der Elternschaft fördern.

5.2.2 Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy

Jeder Mensch nutzt von Beginn an seine Stimme, um in Kommunikation mit seinem Gegenüber zu treten. Wir begleiten die uns anvertrauten Kinder stimmlich durch ihre Spielsituation, singen und reimen gemeinsam mit ihnen, lesen Bilderbücher, erfinden eigene Geschichten mit ihnen und erzählen uns von vergangenen Ereignissen. Wir thematisieren aufgrund der unterschiedlichen Herkunftsländer unserer Kinder ganz von selbst verschiedene Sprachen. Wir regen zu Rollenspielen an, spielen gerne auch mal mit und wir reden über Gefühle sowohl im Spiel als auch im echten Leben. Bei all diesen zuvor genannten Tätigkeiten steht die Freude am Austausch im Mittelpunkt. Wir möchten diese unterstützen und fördern. Wir sind uns unserer Rolle als Vorbild auch in diesem Themenbereich stets bewusst.

Umgang mit Medien

Wir nutzen in unserer Einrichtung elektronische Geräte wie CD-Player, Videokamera, Fotokamera und auch ab und zu für besondere Projekte einen Computer und den dazugehörigen Drucker. Die Kinder lernen dem Alter und ihrem persönlichen Entwicklungsstand entsprechend den vorsichtigen und richtigen Umgang mit diesen Geräten kennen. Sie sehen sich zum Beispiel auch selbst auf Foto- oder Filmaufnahmen.

5.2.3 Künstlerisch aktive Kinder

Kunst, Ästhetik und Kultur

Ein Raum unserer Kinderkrippe steht ganz unter dem Motto „Kunst und Ästhetik“. Hier können die Kinder mit verschiedensten Materialien Erfahrungen sammeln. Dieser Materialpool wird sich stetig im Zusammenspiel mit den Kindern und ihren Ideen erweitern. Die Kinder erleben, dass ihre Werke und Erfahrungen gesehen werden und Beachtung finden. Wir werden immer wieder einige dieser Dinge ausstellen, um alle Personen, die unsere Einrichtung besuchen, daran Anteil nehmen zu lassen.

Musik

Die Kinder erleben in unserem Haus Musik auf unterschiedlichste Art. So wird es den Bereich zu entdecken geben, den man „die eigene Stimme“ nennt. Wir werden mit ihr singen, aber auch Töne

und Geräusche machen, die für uns neu sind. Wir werden auch Musikinstrumente kennenlernen. So haben wir Glocken hier, es gibt eine Gitarre, ein Jagdhorn, ein Saxophon, eine Tuba und ein Akkordeon. Es gibt Flöten, Trommeln, Schellen und Ratschen. Eine Mundharmonika gehört auch mit dazu. Einige dieser Instrumente werden wir selbst nachbauen, andere nur vorsichtig bestaunen, wenn wir sie in Aktion erleben dürfen. Bei all diesen Erfahrungen soll eine Sache im Vordergrund stehen: die Freude an den Klängen, die man diesen verschiedensten Instrumenten entlocken kann. Und dazu kommt der Spaß, dieses in einer Gruppe von Freunden zu machen und gemeinsam beispielsweise eine Geschichte zu vertonen und so mit Leben zu füllen.

5.2.4 Starke Kinder

Bewegung, Tanz und Sport

Besonders gerne lernen Kinder, wenn sie sich hierbei nach Herzenslust bewegen dürfen. Wir werden diesem Bedürfnis einerseits gerecht, indem wir gemeinsam mit den Kindern viel an der frischen Luft unterwegs sind. Auch können sie sich im Garten bei Wind und Wetter austoben. Unsere breiten Flure und die große Plaza dürfen (bis auf unsere Ruhezeiten) immer mit Fahrzeugen erobert werden. Hier finden auch Hüpf- und Kreisspiele statt. Außerdem haben wir einen großen Raum ausschließlich dem Thema „Bewegung“ zugeordnet. Hier können die Kinder ungestört Bewegungslandschaften erkunden, psychomotorische Erfahrungen sammeln oder auch zu Musik tanzen.

Gesundheit

Wir achten in unserer Krippe darauf, den Kindern ein möglichst breit gefächertes Nahrungsspektrum anzubieten. Es gibt immer wieder neue Dinge, die den Kindern so vielleicht bisher noch nicht bekannt waren. Wir sprechen über die Lebensmittel, lernen sie intensiv kennen. Die Kinder sollen durch eigenes Ausprobieren diese Lebensmittel erforschen. Wir sprechen über den Gesundheitswert dieser Speisen. Um keinen Heißhunger auf „verbotene“ Lebensmittel zu entwickeln, lernen Kinder bei uns den bewussten Umgang auch mit diesen Dingen. All diese Erfahrungen sammeln wir gemeinsam, tauschen uns diesbezüglich untereinander aus und erweitern somit unseren Horizont stetig. Wir gestalten Teile unseres Speiseplans gemeinsam mit den Kindern, gehen mit ihnen einkaufen und kochen oder backen im Anschluss daran mit ihnen.

Zum Thema „Förderung der Gesundheit“ gehören natürlich auch noch viele Dinge aus anderen Bereichen, die wir schon an anderer Stelle in dieser Konzeption ausführlicher beschrieben haben:

- Förderung der Bewegung
- Putzen der Zähne
- Gespräche über Zahnarzt- und / oder Kinderarztbesuche
- Gewissenhafte Körperhygiene
- Ruhephasen wechseln sich mit Zeiten der Bewegung ab

5.2.5 Fragende und forschende Kinder

Erleben und erforschen der Umwelt

Wir ermöglichen den Krippenkindern vielfältigste Begegnungen mit der Natur. So holen wir sie uns immer wieder in kleinen Teilen in unsere Einrichtung, um sie intensiv zu beobachten (Schmetterlingsraupen schlüpfen lassen, Ameisen in ihren Nestern oder auch Schnecken genau beobachten) und anschließend wieder in ihre natürliche Umgebung zurückbringen. Wir werden das Wetter von drinnen beobachten und uns Gedanken machen, wie es sich draußen anfühlen könnte und wozu wir denn „Dinge“ wie Sonne, Regen und Schnee auf der Welt brauchen. Aber selbstverständlich werden wir auch all diese Fragen draußen direkt in der Natur stellen und dort nach Antworten suchen. Wir werden in Matschhosen über Wiesen kriechen und ganz genau schauen, was dort zu finden ist und viele andere Sachen mehr, um die Neugierde der Kinder immer wieder neu herauszulocken und gemeinsam nach Antworten suchen. Wir werden bei jedem Wetter draußen sein und es mit allen Sinnen erleben.

Durch dieses Erleben der Natur und darauf aufbauenden Gesprächen möchten wir die Kinder für einen sensiblen Umgang mit der für uns alle so lebenswichtigen Umwelt begeistern.

5.2.6 Das letzte Kindergartenjahr

Kinder in ihrem letzten Jahr vor der Grundschule stärken wir nochmals besonders, indem wir ihnen folgende Dinge vermitteln:

- Innere Ruhe, um sich konzentrieren zu können
- Vorfreude auf das Kommende
- Unterstützung der natürlichen Wissbegier eines jeden Kindes
- Vertiefung feinmotorische Fähigkeiten
- Intensiver Ausbaus soziale Kompetenzen
- Bewusstes Erleben von Sprache
- Mathematische Zusammenhänge erlebbar machen
- Bewusste Auseinandersetzung mit unserer Umwelt

Unsere zukünftigen Schulkinder werden auf zwei unterschiedliche Arten zu den oben aufgeführten Zielen hingeführt. Auf der einen Seite werden viele dieser Punkte durch das „ganz normale“ Alltagsleben in unserer Einrichtung erreicht. Indem beispielsweise die großen Kinder gewisse Aufgaben und Verantwortungen übernehmen. Des Weiteren erklären wir als Betreuerinnen unsere Handlungen oder auch Projekte sprachlich ganz präzise und gehen hierbei insbesondere auf die intensive Neugierde der Kinder ein. Auf der anderen Seite werden den Kindern spezielle Zeiten eingeräumt, in denen sie altershomogen beisammen sind und mit gezielten pädagogischen Angeboten, z.B. Forscherprojekte, Naturerkundung, Sprachprojekte („Hören Lauschen, Lernen – das Würzburger Sprachtraining“), LÜK-Spiele und vielfältige andere Konzentrationsübungen, Mal- und Schwungübungen auf die Anforderungen der Schule spielerisch vorbereitet werden.

Mit der Grundschule vor Ort gibt es eine Kooperation für den „Vorkurs Deutsch 240“, der Kinder mit Deutschförderbedarf im letzten Jahr vor der Einschulung unterstützt.

5.3 Themenübergreifende Bildungsbereiche

Geschlechtersensible Erziehung

„Während die Natur vorgibt, welches biologische Geschlecht einem Menschen zugeordnet werden kann, entwickelt das Kind durch die Interaktion mit anderen eine soziale Geschlechtsidentität“ (s. BayBEP S. 133), welche sich durch männliche und weiblich Verhaltensnormen, Sitten, Vereinbarungen und Rollen ausdrückt. Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität ist die Zeit eines Kindes in Krippe und Kindergarten von großer Bedeutung.

Wir unterstützen Mädchen und Jungen altersspezifisch eine eigene positive Identität zu finden, ohne in überkommenes Rollenverhalten gedrängt zu werden. Unabhängig vom Geschlecht sollen sie sich als gleichwertig erleben und offen ihre Möglichkeiten entdecken und ihre Fähigkeiten entwickeln können. Altersgerecht und aus der alltäglichen Situation heraus wird diese Thematik pädagogisch bearbeitet.

Interkulturelle Erziehung

Ziel interkultureller Bildung und Erziehung in unserer Kinderkrippe ist es, dass Kinder ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen erleben. Kinder haben ein natürliches Interesse andere Sprachen und Kulturen kennenzulernen, zu verstehen und sich damit auseinanderzusetzen, z.B. durch das Erlernen von Liedern, Reimen und Singspielen in verschiedenen Sprachen oder der Beschäftigung mit Festen, Feiern und Bräuchen in anderen Ländern. Gleichzeitig beschäftigen sich Kinder mit der eigenen Herkunft und reflektieren eigene Einstellungen und Verhaltensmuster (s. BayBEP, S. 141).

Inklusive Erziehung

„Hilfe im Leben bedeutet für uns, jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen aufzunehmen. Indem wir Offenheit und Toleranz leben, wollen wir zeigen, dass für uns jeder Mensch wertvoll ist“ (s. Leitbild). Auf individuelle Unterschiede gehen wir gezielt ein, um jedes Kind bestmöglich zu begleiten und individuell zu stärken (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 33). Durch klare und nachvollziehbare Regeln wird ein Zusammenleben geschaffen, in dem jeder Platz hat und Schutz erfährt. Unsere Kinder werden ermutigt, ihre Kräfte zu entdecken und zu entwickeln sowie selbst aktiv zu werden, um ihr Leben selbst zu gestalten (vgl. Leitbild). In unserer Einrichtung werden Vielfalt im

Hinblick auf den kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund sowie spezifische Lern- und besondere Unterstützungsbedürfnisse als Chance gesehen, der es mit hoher Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu begegnen gilt (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 31).

Um allen Kindern die gleichen Chancen ermöglichen zu können, werden in unserer Einrichtung während der Buchungszeiten auch keine kostenpflichtigen Zusatzkurse angeboten.

6. Organisationsstrukturen der pädagogischen Arbeit

6.1 Raumangebot

Unsere Räumlichkeiten befinden sich in den unteren beiden Etagen des Gebäudes. Die Kinder dürfen sich auf der jeweiligen Etage unter Aufsicht frei bewegen und somit einen Großteil der nachfolgend beschriebenen Räume zum Spielen und Erforschen nutzen.

Zentraler Treffpunkt der Einrichtung ist die große Freifläche im Erdgeschoss – unsere so genannte Plaza. Die gesamte Fläche steht den Kindern für Bewegungsspiele, Bobbycarfahren und Ballspiele zu Verfügung. Hier findet auch der tägliche Morgenkreis statt, in dem wir alle gemeinsam den Tag beginnen. Der Platz lädt zur Begegnung mit anderen Kindern ein und ist somit naturgemäß ein Ort zur bewegten Kommunikation. Die Plaza hat auf der einen Seite eine große – bis zum Boden reichende - Fensterfront.

Von diesem Raum gehen drei Funktionsräume, das Kinderrestaurant, das Büro, das Kinderbad, eine Eltern-/Kind-Toilette, das Mitarbeiterbad und unsere Küche ab. Fast alle diese Räume haben direkten Zugang nach außen in unseren Garten. Alle Funktionsräume haben große bodenlange Fenster, die den ungehinderten Blick in unseren Garten ermöglichen.

Einer dieser drei Funktionsräume dient unseren Kindern morgens zum Ankommen. Hier geht es etwas ruhiger zu. Es kann gelesen und gekuschelt werden. Die Kinder können sich verstecken, puzzeln oder auch nur vor der Fensterfront auf dicken Kissen liegen und die Tiere im Garten oder die Flugzeuge des nahe gelegenen Flughafens beobachten. Auch im Tagesverlauf können die Kinder hier Kraft tanken und zur Ruhe kommen. Ebenso wird ihnen hier nach dem Mittagsschlaf ein langsames „Wieder-zu-sich-kommen“ ermöglicht. Insbesondere unsere ganz kleinen Kinder finden hier die Möglichkeit ungestört auf einer Krabbeldecke liegen zu können und angebotenes Spielzeug ausgiebig zu erkunden.

Der zweite Funktionsraum liegt am gegenüberliegenden Ende der Etage und bietet den Kindern einen Rahmen, in dem sie ihre kreativen Fähigkeiten kennenlernen und erweitern können. Hier stehen ihnen die unterschiedlichsten Farben und Materialien zur Verfügung. Es gibt beispielsweise eine große höhenverstellbare Staffelei mit sechs Malseiten, an der die Kinder malen können, die gerade sicher stehen. Selbstverständlich kann auch an Tischen gemalt, gebastelt und geknetet werden.

Im Kinderrestaurant können die Kinder die verschiedenen Mahlzeiten zu sich nehmen. Der Raum wird von den Kindern in Zusammenarbeit mit Betreuerinnen gestaltet und geschmückt. Die Kinder dürfen die Tische selbst decken und sich ebenso um eine schöne Tischdekoration kümmern. Wenn es die Situation ergibt, helfen auch hier die großen unseren kleinen Kindern.

Das Kinderbad ist mit Waschtischen in zwei unterschiedlichen Höhen ausgestattet. Diese Becken sind mit einer seitlichen Überlaufmöglichkeit verbunden, so dass auch hier das kindliche Spiel angeregt wird. Weiterhin sind zwei große Wickeltische mit fest integrierten Waschbecken vorhanden und mehrere kleine Kindertoiletten. Diese sind durch niedrige Türen vom Raum abgetrennt, so dass die kindliche Privatsphäre beim Toilettengang gewahrt werden kann.

In der zweiten Etage stehen den Kindern von einem breiten Flur ausgehend drei weitere Funktionsräume zur Verfügung. Ebenso ein Kinderbad, das baugleich ausgestattet ist mit den entsprechenden Räumlichkeiten in der unteren Etage und ein großer Schlafräum. Die Funktionsräume und der Schlafräum haben einen direkten Zugang zum Balkon, von dem aus man wiederum in

unseren Garten gelangen kann. Der vordere Funktionsraum in dieser Etage ist dem Rollenspiel vorbehalten. Auch kann hier nach Herzenslust – in einem extra abgetrennten Bereich – mit verschiedensten Materialien gebaut werden.

Der große Schlafraum ist mit Kindermatratzen und kuscheligem Bettzeug ausgestattet. Hier wird in der Mittagszeit gemeinsam gekuschelt, wobei jedes Kind seinen festen Schlafplatz hat. Gerne dürfen eigene Kuscheltiere, Schmusedecke o.ä. mitgebracht werden und auch hier in der Einrichtung übernachten. Der Raum könnte außerhalb der Schlafenszeiten bei Bedarf auch anderweitig genutzt werden, da er über extra Bettenschränke verfügt, in denen das Bettzeug und die Matratzen der Kinder sicher verstaut werden können.

Auf dieser Etage befinden sich außerdem noch unser Elternzimmer, in dem Sie beispielsweise Ihre Wartezeit bei den ersten Trennungen verbringen, aber auch in Ruhe jüngere Geschwisterkinder stillen können, des Weiteren ein großer Lagerraum, eine Toilette, das Mitarbeiterzimmer mit angrenzender Teeküche und Garderobe und unsere Waschküche.

Unser Außengelände befindet sich auf der Rückseite des Gebäudes. Die Kinder haben Rasenflächen zum Toben, einen großen gepflasterten Bereich zum Fahren mit Bobby Cars, Rollern und anderen Fahrzeugen, einen großen von Felsbrocken eingerahmten Sandkasten mit daneben liegendem Wasseranschluss, um im Sommer matschen zu können. Außerdem gibt es in unserem Garten Wipptiere, eine Rutsche, eine große Nestschaukel und ein kleines Holzhaus für Rollenspiele. Zwei Bereiche mit Beeten runden unseren Garten ab. Diese können wir gemeinsam mit den Kindern nach deren Wünschen gestalten. Es wechseln sich sonnige mit schattigen Plätzen in unserem Garten ausgewogen ab.

6.2 Gestaltung von Übergängen

Jedes Kind wird (in den ersten Lebensjahren gemeinsam mit seiner Familie) in seinem Leben immer wieder Umbruchsituationen erleben. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den Kindern und ihren Familien bei den ersten großen Einschnitten in ihrem Leben unterstützend zur Seite zu stehen. Wir möchten ihnen Kompetenzen vermitteln, auf die sie bei der Gestaltung zukünftig zu meisternder Übergänge zurückgreifen können, da sie sie in der Vergangenheit als hilfreich erlebt haben. Zu diesen ersten großen Übergängen zählen der Start in das Krippen- bzw. Kindergartenleben und ein paar Jahre später der Übergang in die Grundschule.

6.2.1 Gestaltung der Eingewöhnung in die Kinderkrippe

Die Art der Eingewöhnung findet in starker Anlehnung an das Münchner Eingewöhnungsmodell statt.

Für Sie und Ihr Kind bedeutet diese Tatsache, dass ein starkes Konzept dem Eingewöhnungsprozess zugrunde liegt und unsere Mitarbeiterinnen auf vielfältige Erfahrungen zurückgreifen können.

Die Eingewöhnung wird in mehreren ineinander übergehenden Schritten ablaufen. In der Anfangsphase werden Sie und Ihr Kind in aller Ruhe unsere Einrichtung, all ihre Mitarbeiterinnen und vor allem die anderen Kinder kennenlernen. Sie werden diese Zeit stets gemeinsam verbringen. Unsere Betreuer werden sich um Sie und Ihr Kind kümmern und schrittweise mit unserem Tagesablauf bekannt machen. Nach und nach nehmen die Betreuer auch intensiveren Kontakt mit Ihrem Kind auf und binden es in kleine Angebote mit ein.

Wenn Sie und Ihr Kind sich in unseren Räumen fast "wie daheim" vorkommen und unsere Abläufe kennen, werden wir mit Ihnen die anstehende erste Trennung gemeinsam besprechen. Diese Trennung wird in aller Regel erst nach frühestens einer Woche stattfinden. Die voraussichtliche Dauer der Trennung und alle weiteren hierzu relevanten Dinge werden im Vorfeld mit Ihnen besprochen. Während der eigentlichen Trennung können Sie gerne in unserem extra hierfür eingerichteten Elternzimmer warten und dort einen Tee oder Kaffee trinken. Eine unserer Mitarbeiterinnen wird Sie von dort am Ende der Trennungsphase wieder abholen. Es wird Ihnen genau – und ehrlich(!) – von

dem Verhalten Ihres Kindes während der Trennung berichtet und im Anschluss daran der kommende Tag mit Ihnen geplant.

Die Trennungsphasen werden nun im Idealfall von Tag zu Tag länger, so dass Ihr Kind bald schon den ganzen Vormittag bei uns alleine verbringen kann. Ist dieser Schritt erfolgreich gemeistert, darf Ihr Kind auch den Mittagsschlaf bei uns verbringen. Hiermit ist nun der entscheidende Teil der Eingewöhnungszeit geschafft.

In den folgenden Wochen bekommen Sie und Ihr Kind immer mehr Sicherheit im Hinblick auf diesen neuen Lebensabschnitt und die Eingewöhnung neigt sich dem Ende zu. Sie müssen jedoch weiterhin für uns jederzeit telefonisch erreichbar bleiben, wenn Ihr Kind bei uns in der Einrichtung ist.

6.2.2 Gestaltung des Übergangs von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Innerhalb unseres Hauses entfällt ein Übergang von der „Kinderkrippe“ in den „Kindergarten“, da wir alle Kinder altersgemischt zusammen betreuen und fördern. Sollte es jedoch trotzdem zu einem Wechsel der Einrichtung in dieser Altersspanne kommen, bitten wir Sie uns davon in Kenntnis zu setzen, sobald sie eine Platzzusage einer anderen Einrichtung bekommen haben. (Vergessen Sie bitte nicht die rechtzeitige schriftliche Kündigung Ihres Vertrages!). Solch eine Information ermöglicht es uns, den Übergang Ihres Kindes von unserer Einrichtung in die Folgeeinrichtung möglichst harmonisch gestalten zu können. So werden wir dieses Thema (in enger Absprache mit Ihnen) im täglichen Krippenleben thematisieren. Auf diese Weise kann sich sowohl Ihr Kind als auch der Rest der Gruppe auf den kommenden Abschied vorbereiten.

Am letzten Tag in unserer Einrichtung feiern wir mit Ihrem Kind ein kleines Abschiedsfest im Rahmen des normalen Einrichtungsgeschehens. Gerne kann auch hierzu von Ihnen etwas Besonderes zu Essen mitgebracht werden.

Insbesondere freuen wir uns, wenn wir auch später noch – wenn Sie und Ihr Kind bereits im neuen Umfeld angekommen sind – Kontakt mit Ihnen haben, Sie uns besuchen und uns von Ihren gesammelten Erfahrungen berichten.

6.2.3. Gestaltung des Übergangs in die Grundschule

Wir orientieren uns in diesem Punkt an den bereits in Hallbergmoos ansässigen Einrichtungen, die seit vielen Jahren eine gewinnbringende Zusammenarbeit mit der hiesigen Grundschule pflegen. So werden auch wir uns an bereits seit vielen Jahren mit der Schule getroffene Absprachen halten. Diese wurden entwickelt, um die Kinder bestmöglich auf die hier in Hallbergmoos erwarteten Eingangsbedingungen für die Grundschule vorzubereiten. Auch unserer Einrichtung ist ein Kontaktlehrer zugeordnet, der sich um die Belange unserer Kinder kümmert. Zum Ende des letzten Kindergartenjahres besuchen wir beispielsweise mit diesem Lehrer die Grundschule und sammeln so erste Eindrücke von den dortigen Räumlichkeiten und den Lehrern.

6.3 Dokumentation

In unserer Einrichtung werden regelmäßig Beobachtungen nach Kuno Beller durchgeführt. Auf diese Weise stellen wir eine möglichst individuelle und qualitativ hochwertig fördernde pädagogische Betreuung aller Kinder sicher. Auch ein Großteil der stattfindenden Elterngespräche – insbesondere die zwei Mal im Jahr stattfindenden Entwicklungsgespräche – basiert auf den aus diesen Beobachtungen gewonnenen Erkenntnissen.

Neben diesen Beobachtungen fertigen wir auch Fotodokumentationen, Lerngeschichten und zum Teil kurze Videosequenzen im Tagesverlauf der Kinder an. Auf diese Art erhalten wir ein möglichst breit gefächertes Beobachtungsergebnis. Die Fotodokumentationen und Lerngeschichten werden in den Portfolio-Ordern der Kinder gesammelt und am Ende der jeweiligen Krippenzeit dem Kind und seinen

Eltern mit nach Hause gegeben. Die Portfolio-Ordner stehen den Kindern jederzeit zur Ansicht und Mitgestaltung zur Verfügung. Die kurzen Videosequenzen werden den Eltern je nach Situation zum Beispiel in der Abholzeit oder in einem Elterngespräch gezeigt.

Alle zuvor genannten Dokumentationsformen werden von der Eingewöhnung Ihres Kindes an immer wieder in unterschiedlichen Abständen durchgeführt. Es gibt Zeiträume, in denen beispielsweise viele kleinere Entwicklungsschritte in einzelnen Lerngeschichten festgehalten werden können, andere Zeiträume eignen sich eher für schriftliche Dokumentationen, wie die Entwicklung der Sprache. Ebenso wird es vielleicht Zeiten geben, in denen Ihr Kind auffallend gerne malt und bastelt. Diese eignen sich dann besonders, um einige dieser Kunstwerke ebenfalls in den Portfolio-Ordner einzuheften. In anderen Phasen liegt der Schwerpunkt Ihres Kindes vielleicht eher auf der Durchführung kleinerer Rollenspiele, die zur Foto- und/oder Videodokumentation perfekt geeignet sind.

7. Zusammenarbeit

7.1 Zusammenarbeit innerhalb des Teams

Teamselbstverständnis

Besonders wichtig ist es uns, dass jedes einzelne Teammitglied sich täglich auf die bevorstehende Arbeit und den Kontakt mit den Kolleginnen, Eltern und Kindern freuen kann und somit immer wieder gerne in unsere Einrichtung kommt. Aus diesem Grund gehen wir grundsätzlich respektvoll, freundlich, wertschätzend und ehrlich miteinander um. Wir halten uns an getroffene Absprachen und unterstützen uns in den Fällen, in denen ein Teammitglied Hilfe benötigt. Eventuell aufkommende Unstimmigkeiten werden möglichst schnell angesprochen, um zu einer für alle Beteiligten positiven Lösung gelangen zu können.

Als Team möchten wir in unserer Arbeit den sich immer wieder verändernden Herausforderungen, die die tägliche pädagogische Arbeit mit sich bringt, qualifiziert begegnen und uns mit ihnen intensiv auseinandersetzen. Das gesamte Team zeichnet sich durch seine Flexibilität und eine große Lernfreude aus.

Wir möchten den Grundsatz der familienergänzenden Einrichtung mit Leben ausfüllen und uns mit Ihnen als Eltern auf den Weg einer Erziehungspartnerschaft begeben. In diesem Zusammenhang ist es für uns von besonderem Wert, für Sie ein verlässlicher Ansprechpartner in aufkommenden pädagogischen Fragen zu sein. Wir wünschen uns von Ihnen dieselben Umgangsformen, mit denen wir auch Ihnen begegnen - Höflichkeit, Respekt vor dem Gegenüber, Ehrlichkeit und ein möglichst großes Maß an Offenheit. Sprechen Sie uns bitte umgehend auf eventuelle Schwierigkeiten oder eventuelle Missverständnisse an, um den Weg einer echten Erziehungspartnerschaft erfolgreich gestalten zu können.

Für Ihre Kinder möchten wir der sichere Hafen in einer neuen Umgebung sein. Wir möchten sie bei all ihren Erkundungen, Erforschungen und Entdeckungen begleiten und ihnen im rechten Moment helfend zur Seite stehen. Sie sollen in einem sicheren Umfeld zu glücklichen, selbstbewussten und neugierigen kleinen Menschen heranwachsen können, die mit Freude ihrem Leben begegnen.

Im gesamten Tagesverlauf lernen Sie und Ihre Kinder uns als zuverlässige Partner kennen, die zur Orientierung und zur Sicherheit aller auf die Einhaltung gewisser Regeln konsequent achten, dies aber immer liebevoll und wertschätzend tun. Wir hören Ihnen und Ihren Kindern aufmerksam zu und betrachten Ihre Gesichtspunkte näher – sollten diese von unseren abweichen und beziehen sie im Rahmen unserer Möglichkeiten in unsere Arbeitsweise mit ein. Wir orientieren uns immer an den aktuellen Bedürfnissen der Kinder und nehmen uns in diesem Zusammenhang ausdrücklich die Freiheit bereits geplante Dinge auch einmal zu verändern oder auch nicht durchzuführen, falls es die aktuelle Situation aus unserer Sicht dies so erfordert.

Formen und Inhalte der Teamarbeit

Um innerhalb unserer Einrichtung einen möglichst intensiven Informationsfluss auch auf der Ebene aller pädagogischen Mitarbeiterinnen (incl. Praktikantinnen) zu erreichen, finden in regelmäßigen Abständen hausinterne Teamabende statt. Bei diesen Gelegenheiten werden nicht nur die anstehenden organisatorischen Dinge geklärt, sondern insbesondere auch wichtige Informationen weitergegeben, die beispielsweise die Betreuung einzelner Kinder betreffen. Ebenso werden interne Abläufe immer wieder neu überprüft und somit möglichst weiter optimiert. In diesem Rahmen finden – z.B. mit den Hilfsmitteln der kollegialen Beratung – Fallbesprechungen statt. Auch die Weitergabe von Fach- und Sachinformationen durch die Einrichtungsleitung oder deren Stellvertretung an das gesamte Team ist hier fest angesiedelt. Unserer pädagogischen Arbeit wird in unseren Teamsitzungen im Vorfeld geplant und später gründlich reflektiert. Selbstverständlich kann jedes Teammitglied eigene Punkte mit in diese Sitzungen einbringen oder auch Wunschthemen äußern, die dann von einem der Teammitglieder bis zu einer der nächsten Termine gründlich recherchiert und vorgetragen werden. Bei all unseren Treffen achten wir darauf, dass es zu einem intensiven Meinungsaustausch kommen kann.

Neben diesen Großteamsitzungen finden Kleinteam Sitzungen statt. In diesen ist die Feinabsprache innerhalb der jeweils aktuellen Projektgruppen das Hauptthema.

Im Tagesverlauf kommt es auch zu kollegialer Unterstützung, wenn beispielsweise ein pädagogischer Rat benötigt wird und hierfür eine Kollegin für einen gewissen Zeitraum in den zu unterstützenden Funktionsbereich hinein schnuppert.

Mehrfach im Jahr finden Supervisionen sowohl auf Groß- als auch auf Kleinteamebene statt. Bei Bedarf steht jeder Mitarbeiterin in vorheriger Absprache offen, eine eigene Supervision in Anspruch zu nehmen.

Zwei Mal im Jahr kommt es zu fest eingeplanten Mitarbeiterinnengesprächen. Hier wird insbesondere Wert darauf gelegt, jede einzelne Mitarbeiterin zu ihrer aktuellen Arbeitssituation zu befragen, mit ihr die Lage auszuwerten und auf ihre individuelle Arbeit bezogene Ziele für das kommende Jahr herauszuarbeiten. Ebenso werden zuvor bereits gesteckte Ziele auf deren Erreichen hin überprüft und jede Mitarbeiterin darin unterstützt, ihre Arbeit bestmöglich machen zu können. Hierzu zählt auch die Erstellung einer Fortbildungswunschliste, bei deren Durchführung die Mitarbeiterin durch den Arbeitgeber nach Kräften unterstützt wird. Zusätzlich zu diesen Wunschfortbildungen finden im Haus teaminterne Schulungen statt, wie beispielsweise unsere regelmäßigen Pflichtschulungen im Bereich „Erste-Hilfe“.

All diese Maßnahmen ermöglichen es uns, ein optimal aufeinander abgestimmtes Team zu werden bzw. zu bleiben. Hierdurch können wir stets unser Bestes geben und so zu einer qualitativ hochwertigen pädagogischen Arbeit gelangen.

Über die zuvor genannten Formen und Inhalte der Teamarbeit hinaus, werden durch die Innere Mission München mehrfach im Jahr Veranstaltungen durchgeführt, die dazu beitragen auch die Mitarbeiterinnen anderer Einrichtungen kennenzulernen und diese somit in Fällen personeller Erkrankungen noch ein Stück besser unterstützen zu können.

Zusammenarbeit mit Praktikantinnen / Anleitung

In unserer Einrichtung wird großer Wert auf eine erfolgreiche Anleitung der im Haus arbeitenden Praktikantinnen gelegt. Wir möchten auf diesem Weg die Ausbildungen der jungen Menschen zur staatl. geprüften Kinderpflegerin und zur staatl. anerkannten Erzieherin möglichst gut unterstützen. Auf diese Weise möchten wir den zukünftigen Kolleginnen eine sichere Basis an Praxiserfahrungen und dem damit verbundenen Fachwissen mit auf ihren beruflichen Weg geben.

Um die für die Gesellschaft so wichtige Rolle der Ausbildung junger Menschen zu ermöglichen, werden in unserem Haus immer wieder Praktikantinnen am Tagesgeschehen teilnehmen. Hierzu zählen sowohl unsere Langzeitpraktikantinnen, die ein ganzes Kita-Jahr zu unserem Team dazugehören, als auch Kurzzeitpraktikantinnen, die für eine oder mehrere Wochen in unser

Arbeitsgebiet hineinschnuppern. Die Aufgabengebiete der einzelnen Praktikantinnen unterscheiden sich z.T. erheblich voneinander. Bei einem kurzen Aufenthalt in unserer Einrichtung beschränkt sich der Aktionsradius häufig auf das Beobachten der Geschehnisse und deren Reflexion. Längerfristig bei uns arbeitende Praktikantinnen werden hingegen ein fester Bestandteil der Gruppe und dürfen z.B. auch nach vorheriger genauer Anweisung und unter Aufsicht Bereiche der Körperpflege übernehmen. Ebenso führen sie in Absprache mit ihrer Anleitung kleinere pädagogische Angebote mit den Kindern durch, die später sowohl in unserem Team als auch in der jeweils ausbildenden Schule reflektiert werden.

Selbstverständlich wird jeder Praktikantin von uns zu Beginn ihrer Tätigkeit in die bestehenden Sicherheits- und Hygienevorschriften eingewiesen. Weiterhin wird im Verlauf seiner Anwesenheit in unserem Haus auch auf die Einhaltung dieser Vorschriften geachtet.

7.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir wollen in unserer pädagogischen Arbeit familienergänzend und -unterstützend wirken, also eine Erziehungspartnerschaft mit Ihnen eingehen. Dazu ist ein intensiver Informationsaustausch zwischen Eltern und den Mitarbeiterinnen der Einrichtung sowie der Einrichtungsleitung sehr wichtig. Wir wünschen uns, dass dieser gegenseitige Austausch stets mit Offenheit und Respekt stattfindet. Veränderungen des Kindes (körperliche Entwicklung, soziales Umfeld, Veränderungen in der Familie) sollten offen mitgeteilt werden, damit die Mitarbeiterinnen auf aktuelle Bedürfnisse des Kindes reagieren können.

Zu Beginn unserer Zusammenarbeit

Wenn Sie sich dazu entschieden haben, Ihr Kind in unserer Einrichtung betreuen zu lassen, und wir Ihnen einen freien Platz für Ihr Kind anbieten können, laden wir Sie zu einem Anmeldegespräch in unsere Krippe ein. Dort werden (neben den reinen Formalien der Anmeldung) Ihnen bereits vielseitige Informationen zu unserem Krippengeschehen vermittelt. Sie werden die Möglichkeit haben, Ihre Fragen mit unserer Einrichtungsleitung oder deren Stellvertretung in Ruhe zu besprechen. Zusätzlich bekommen Sie nach der erfolgten Anmeldung von uns einen Informationsordner überreicht. Dieser enthält neben einigen von Ihnen auszufüllenden Formularen eine Vielzahl wissenswerter Informationen zur Eingewöhnung Ihres Kindes in unserem Haus.

Regelmäßige Formen der Zusammenarbeit

- Hospitationen der Eltern in unserem Haus
- Mitgestaltung von Feiern
- Begleitung bei Ausflügen
- Beteiligung bei Projekten
- Mitwirkung bei der Dokumentation unserer Arbeit
- Regelmäßige Elternabende (in der Regel 1 bis 2x jährlich stattfindend), bei denen sowohl kommende Aktivitäten (Feste, Veranstaltungen) aber auch eventuell aufgekommene Problematiken besprochen werden. Ganz wichtig ist an diesen Abenden ein intensiver Gedankenaustausch mit und zwischen den Eltern.
- Jährliche Wahl eines Elternbeirats zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung und Träger; stetiger Austausch mit dem Elternbeirat, Information des Elternbeirats bei wichtigen Entscheidungen;
- Individuelle Entwicklungsgespräche zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen mindestens einmal jährlich, bei Bedarf häufiger
- Eingewöhnungsgespräche zu Beginn und Abschluss der Eingewöhnungsphase
- 1x jährlich anonymisierte Elternbefragung zur Qualitätssicherung

Der Informationsaustausch im Krippenalltag

- Täglicher Austausch durch so genannte „Tür-und-Angel-Gespräche“
- Bekanntmachung von Informationen durch Elternbriefe, Pinnwände, Info-Blätter

- Gestaltung von Foto-Ausstellungen, die über den Krippenalltag erzählen
- Mitgestaltungsmöglichkeiten für die Eltern bei geplanten Festen und Feiern
- Gemeinsame Organisation von Kleingruppen- und Krippenausflügen

Fragen und Anregungen

Wir bitten Sie mit uns stets offen und ehrlich umzugehen. Wenden Sie sich mit vorhandenen Wünschen, Anregungen oder auch eventueller Kritik - wenn möglich - immer erst an Ihre Betreuer Ihres Kindes. Sollte im Anschluss daran noch weiterer Klärungsbedarf bestehen, können Sie sich selbstverständlich gerne an die Einrichtungsleitung wenden.

Rückfragen zu Ihrem Vertrag und der Buchungszeit Ihres Kindes richten Sie bitte direkt an die Einrichtungsleitung oder deren Stellvertretung.

7.3 Zusammenarbeit mit Institutionen

Wir möchten eine möglichst breit gefächerte Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Einrichtungen des Ortes erreichen. Ebenso werden wir bei Bedarf eng mit Therapeuten, Ärzten verschiedener Fachrichtungen, dem Sozialamt und dem Gesundheitsamt zusammenarbeiten. Zu den vorgeschriebenen jährlichen Feuerschutzübungen werden wir mit der örtlichen Feuerwehr kooperieren.

Eine besondere Art der Zusammenarbeit wird uns mit den Fachakademien für Sozialpädagogik verbinden, hierbei insbesondere mit der demselben Träger angehörenden Fachakademie der Inneren Mission München. Wir möchten auf diesem Weg möglichst vielen jungen Menschen einen positiven Start in ihren Berufsweg ermöglichen und zur Verbreitung eines fundierten pädagogischen Wissens beitragen.

8. Qualitätsmanagement

8.1 Kinderschutz gemäß §8a SGBVIII / §3 AVBayKiBiG

Im § 8a des achten Sozialgesetzbuches ist der Umgang mit Beobachtungen geregelt, die eine Kindeswohlgefährdung vermuten lassen. Jede Mitarbeiterin ist gesetzlich verpflichtet, entsprechende Anzeichen bei Kindern zu beobachten, zu dokumentieren und (sofern hierdurch nicht der wirksame Schutz des Kindes beeinträchtigt wird) mit den Personensorgeberechtigten zu besprechen. Bei gewichtigen Anhaltspunkten besteht eine Mitteilungspflicht der Kindertageseinrichtung an die zuständige Sozialbehörde.

In der Ausführungsverordnung des § 3 BayKiBiG ist ein striktes Verbot von Drogen, Alkohol und Nikotin in Kindertageseinrichtungen und auf deren Geländen geregelt.

Ebenso sind wir verpflichtet bei der Aufnahme eines neuen Kindes einen Nachweis durch die Eltern vorgelegt zu bekommen, in dem die Teilnahme an der letzten fälligen Vorsorgeuntersuchung durch den behandelnden Arzt bestätigt wird. Bei Nichtvorlage einer solchen Bescheinigung ist der Träger der Einrichtung durch uns zu informieren.

8.2 Qualitätssicherung

Alle Teammitglieder nehmen regelmäßig an berufsbezogenen Fort- und Weiterbildungen teil. Sie geben das hierbei neu erlangte Wissen an die restlichen Teammitglieder weiter. Weiterhin finden jährliche Klausurtage statt, auf denen aktuelle pädagogische Gedanken diskutiert werden. Hierbei wird auch regelmäßig die Einrichtungskonzeption überarbeitet und fortgeschrieben.

9. Anhang

9.1 Organigramm (Stand Februar 2017)

Abteilungsleitung
Evangelisches Haus für Kinder Laim 36 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelisches Haus für Kinder Westend 12 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelisches Haus für Kinder Messestadt West 24 Krippen-*, 50 Kiga-*, 25 Hort-Plätze*
Evangelisches Haus für Kinder Neuhausen 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Evangelisches Haus für Kinder Feldkirchen „Bienenhaus“ 24 Krippen-**, 75 Kiga-Plätze**
Evangelisches Haus für Kinder Messestadt Ost 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Haus für Kinder der IMM am Klinikum Pasing 12 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelischer Kindergarten Schwanthalerhöhe 100 Kiga-Plätze*
Evangelischer Kindergarten Arnulfpark 50 Kiga-Plätze*
Evangelischer Kindergarten der IMM - Himmelfahrtskirche Pasing 50 Kiga-Plätze
Evangelische Kinderkrippe Ramersdorf der Inneren Mission München 20 Krippen-Plätze
Evangelische Kinderkrippe Feldmoching der Inneren Mission München 48 Krippen-Plätze
Evangelischer Kindergarten Feldmoching 50 Kindergarten-Plätze*
Kinderkrippe Feldkirchen der Inneren Mission München 24 Krippen-Plätze**
Kinderkrippe „Buntes Haus“ der Inneren Mission München 36 Krippen-, 25 Kiga-Plätze
Haus für Kinder der Inneren Mission München Stephanus-Kinderland 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Ev. Haus für Kinder „Am Schlehenring“ der Inneren Mission München 75 Kiga- und 25 Hort-Plätze
Evangelische Fachakademie für Sozialpädagogik

* in Betriebsträgerschaft für die LHM

** in Betriebsträgerschaft für die Gemeinde Feldkirchen

9.2 Leitbild (Stand Februar 2004)

Auf der Grundlage des Leitbildes der Inneren Mission München formulieren wir folgende Leitziele für die Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München:

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, wir geben Kindern Orientierung und Schutz, lassen sie Achtung und Liebe erfahren.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen aufzunehmen. Indem wir Offenheit und Toleranz leben, wollen wir zeigen, dass für uns jeder Mensch wertvoll ist.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, die uns anvertrauten Kinder zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen zu erziehen.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, alle Kinder unabhängig von Religion, Hautfarbe und Kultur in die Gemeinschaft aufzunehmen und zu integrieren, damit sie ihren Platz in der Gesellschaft finden.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, wir vermitteln Werte wie die Achtung und Wahrung der Schöpfung, des Menschen und der Natur. Dem Kind als Teil der Schöpfung geben wir Zeit und Ruhe, um zu reifen. Wir bieten den hierfür nötigen Raum und schützen ihn.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, klare und nachvollziehbare Regeln für das Zusammenleben zu schaffen, in dem jeder Platz hat und Schutz erfährt. Wir wollen Kindern helfen, offen und fair Konflikte zu lösen.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, wir wollen evangelischen Glauben im Alltag vorleben und zeigen, dass er eine Hilfe sein kann, sein Leben zu gestalten. Gerne feiern wir mit den Kindern die kirchlichen Feste des Jahreskreises.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, Weggefährte für Kinder und Eltern zu sein. Wir wollen Kinder ermutigen, die eigenen Kräfte zu entdecken und zu entwickeln, selbst aktiv zu werden, um Leben selbst zu gestalten. Wir begleiten Kinder einfühlsam, geben ihnen Zuwendung, stärken ihr Selbstwertgefühl und fördern ihre Fähigkeiten.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, den Eltern als Partner zu begegnen und mit ihnen Wege zu entwickeln, in denen alle Beteiligten Lernende und Lehrende sein können.

9.3 Beiträge

Kernzeit 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr (Mindestbuchungszeit 4 bis 5 Stunden/Tag)

Krippenplätze

Buchungszeit	Gebühr 1. Kind	Gebühr 2. Kind	Gebühr 3. Kind	Gebühr 4. Kind
4 - 5 Stunden	188,00 €	141,00 €	94,00 €	0 €
5 - 6 Stunden	220,00 €	165,00 €	110,00 €	0 €
6 - 7 Stunden	253,00 €	190,00 €	127,00 €	0 €
7 - 8 Stunden	286,00 €	215,00 €	143,00 €	0 €
8 - 9 Stunden	317,00 €	238,00 €	159,00 €	0 €
über 9 Stunden	350,00 €	263,00 €	175,00 €	0 €

Kindergartenplätze

Buchungszeit	Gebühr 1. Kind	Gebühr 2. Kind	Gebühr 3. Kind	Gebühr 4. Kind
4 - 5 Stunden	101,00 €	76,00 €	51,00 €	0 €
5 - 6 Stunden	116,00 €	87,00 €	58,00 €	0 €
6 - 7 Stunden	132,00 €	99,00 €	66,00 €	0 €
7 - 8 Stunden	147,00 €	110,00 €	74,00 €	0 €
8 - 9 Stunden	162,00 €	122,00 €	81,00 €	0 €
über 9 Stunden	177,00 €	133,00 €	89,00 €	0 €

Besuchsgebühren für das letzte Kindergartenjahr

Buchungszeit	Gebühr 1. Kind	Gebühr 2. Kind	Gebühr 3. Kind	Gebühr 4. Kind
4 - 5 Stunden	1,00 €	0,75 €	0,50 €	0,00 €
5 - 6 Stunden	16,00 €	12,00 €	8,00 €	0,00 €
6 - 7 Stunden	32,00 €	24,00 €	16,00 €	0,00 €
7 - 8 Stunden	47,00 €	35,00 €	24,00 €	0,00 €
8 - 9 Stunden	62,00 €	47,00 €	31,00 €	0,00 €
über 9 Stunden	77,00 €	58,00 €	39,00 €	0,00 €

Essensgeld

Die Essensgebühren betragen monatlich 90,00 Euro. Die Gebühr beinhaltet: Getränke, Frühstück, Zwischenmahlzeit, Mittagessen und eine Brotzeit am Nachmittag. Das Mittagessen kann nur im Voraus für eine ganze Woche bestellt werden. Wird ein Kind rechtzeitig für mindestens 5, 10, 15 oder 20 zusammenhängende Besuchstage bei der Kindertageseinrichtung vom Besuch abgemeldet, ist nur das anteilige bzw. bei mindestens 20 zusammenhängenden Besuchstagen gar kein Essensgeld zu zahlen. Einzelne Fehltage können nicht berücksichtigt werden. Eine Minderung der Besuchsgebühr ist grundsätzlich nicht möglich.

Spielgeld

Das Spielgeld ist zusammen mit der Besuchsgebühr zu entrichten. Es beträgt monatlich 10,00 Euro.

9.4 Impressum

Kinderkrippe „Buntes Haus“ der Inneren Mission München
Lilienthalstraße 15a
85399 Hallbergmoos

Tel.: 0811 / 99 679 740

Fax: 0811 / 99 679 741

E-Mail: krippe-hallbergmoos@im-muenchen.de

Internet: www.krippe-hallbergmoos.de